

Erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags.

Die „Gießener Familienblätter“ werden dem „Anzeiger“ viermal wöchentlich beigelegt, das „Kreisleb für den Kreis Gießen“ zweimal wöchentlich. Die „Landwirtschaftlichen Zeitfragen“ erscheinen monatlich zweimal.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Rotationsdruck und Verlag der Brüderlichen Universitäts- und Buch- und Steinbruderei.
R. Lange, Gießen.

Redaktion, Expedition und Druckerei: Schulstraße 7. Expedition und Verlag: 112. Tel.-Adr.: Anzeiger Gießen.

Das Wirtschaftsleben im Jahre 1913.

Ein Jahr voll von Widersprüchen und Gegensätzen ist vorüber — ein Jahr, das einen internationalen Wirtschaftskrieg proklamierte, einen Krieg, der die Kräfte aller wirtschaftlichen Nationen auf das empfindlichste anspannte, der jede Lücke und jeden Mangel in der wirtschaftlichen Konstellation eines Landes rückstandslos aufdeckte, einen Kampf, den sich vor den Augen neidischer Rivalen vollzog, und einen Kampf, der zu eifrigster Befehdung unter diesen Rivalen um den Weltkronen führte. Deutschland hat in entschiedener Weise den Sieg in diesem Kampfe davongetragen und steht wirtschaftlich trotz schlechter Ertragsnisse und schlechter Aussichten der Industrie stärker denn je da. Es hat schon heute an der Spitze des Jahres 1914 die Quelle für eine neue Belebung der großen wirtschaftlichen Entwicklung, den Geldmarkt, erschlossen und es hat in Achtung gebietender Weise in mannigfachen Formen den Beweis geliefert, daß es seine wirtschaftliche Nachstellung in der Welt zu behaupten und auszubehnen versteht. Das Jahr 1913 hat uns neben all dem Unersprechlichen auch für diese eine bedeutende Gewissheit schlagfertige Dokumente geliefert, und gerade die Börse hat infolge dessen keinen Grund, ins überflüssige Fohrwasser des Pessimismus und der Baïsse zu fließen.

Die großen Grundergebnisse dieses Jahres, das uns in verschiedener Hinsicht eine Reformerte brachte, werden in finanzieller Hinsicht erst in den nächsten Monaten bemerkbar werden, und sie werden die Gelderleichterung fördern, zumal sie die Einfuhr von Vorrätsarten und von Futtermitteln überflüssig machen. Vom Standpunkte der Börse aus sind jedoch nur die Erscheinungen, die den Geldmarkt günstig beeinflussen, wichtig, denn die Börse weiß, daß ein neuer wirtschaftlicher Aufschwung, der schließlich mit der Hochkonjunktur endigt, nur vom Geldmarkt ausgehen kann. So werden Anlagemöglichkeiten in ungeheuren Beträgen ins Tageslicht treten, die wir in der Zeit der politischen Krisis gar nicht merken konnten, und man muß hier auch an die bedeutenden Summen denken, die bei Korporationen und Versicherungsgesellschaften frei liegen, weil das Jahr 1913 eine durchaus hinreichende Verzinsung im freien Markte brachte und die Politik eine längere Zeitlegung dieser Mittel nicht gestattete.

Diese Erleichterung des Geldmarktes wird, wie man hoffen darf, vor allen Dingen eine so weite Ausdehnung annehmen, daß die untragbaren Verhältnisse am Hypotheken- und Immobilienmarkt aufhören, oder sich zum mindesten bis zu demjenigen Grade bessern, wie es in Anbetracht der wenig sachgemäßen Gesetzmäßigkeiten auf diesem Gebiete möglich ist. Wenn sich diese Besserung am Grundstücks- und Hypothekenmarkt durchsetzen kann, wird die Industrie, die in letzter Zeit in der Hauptsache von der Ausfuhr gelebt hat, wieder durch den Auslandsbedarf Beschäftigung und Anregungen erhalten und man wird bei der Entwicklung des neuen Jahres ganz besonders auf diesen Punkt achten müssen. Aber für die Ausfuhr ist ebenfalls eine neue Abzugsmöglichkeit geschaffen, denn die in diesem Jahre angenommene Zolltarifreform in den Vereinigten Staaten schlägt in die hohen Schutzallmanen dieses Landes eine Breche. Man kann sich auf die zähe Energie des deutschen Industriellen verlassen, der hier jeder Gelegenheit zur Schaffung eines erweiterten Absatzfeldes seiner Produkte ausnützen wird.

Alles in allem ist die Börse unter den verschiedenen Einflüssen des wirtschaftlichen Lebens augenblicklich in der günstigsten Lage. Sie darf zunächst die ruhige Zuschauerrolle in der weiteren Gestaltung der Dinge beibehalten und sie wird in nächster Zeit durch die lähmende Geschäftsunfähigkeit Gelegenheiten finden, ihre Kräfte soweit aufzuspeichern, daß sie nach neuer Betätigung und neuem Kampf drängen. Der Börsengang ist lebhaft und schnelllebig und die Börsenentwicklung ist gerade in unserem nach Gewinn hastenden Zeitalter der langsameren Gangart von Industrie und Handel weit voraus. Die Börse kann deshalb das Jahr 1914 mit weit ruhigeren und hoffnungsreicheren Erwartungen begrüßen als das vorige Jahr, denn es sind wenigstens die Widersprüche und Gegensätze genommen, die dieser aufregende und aufreibende Zeitabschnitt in so mannigfacher Art und nach so verschiedener Richtung hin brachte.

Die freien Gewerkschaften über das Jahr 1913.

Das „Korrespondenzblatt der General-Kommission der Gewerkschaften Deutschlands“ veröffentlicht einen „Rückblick auf das Jahr 1913“, in dem u. a. ausgeführt wird:

Das Jahr 1913 weist in seinem Gepräge überwiegend ungünstige Züge auf. Der Krieg auf dem Balkan ist man zwar als abgeschlossen zu betrachten, und damit ist für absehbare Zeit auch die Gefahr eines Weltkrieges beseitigt. Indes hat dieser Umschwung der politischen Verhältnisse keine erhebliche Wandlung auf wirtschaftlichem Gebiete nach sich gezogen. Es hat zwar den Anschein, als wenn die Verhältnisse auf dem Geldmarkt sich etwas zu bessern begännen und damit auch für die Produktion einige Schwierigkeiten behoben würden, die namentlich das Baugewerbe und die mit diesem im Zusammenhang stehenden Industriezweige lähmten. Auch der allgemeine Ernteausschlag des vergangenen Jahres mußte zu Hoffnungen nach dieser Richtung hin Anlaß geben. Die Rückwirkung der guten Ernte auf die Lebensmittelpreise war immerhin schon groß genug, um die Höhe der Haushaltskosten wesentlich zu beeinflussen. Leider war von einer günstigen Rückwirkung auf den Beschäftigungsgrad nichts zu bemerken. Im Gegenteil trat bei den Arbeitsschwächen ein ständig und bedrohlich anwachsendes Ueberangebot von Arbeitskräften hervor, und die Arbeitslosigkeit und das Arbeitslosigkeitsproblem beherrschten in der zweiten Jahreshälfte die öffentliche Diskussion. — Die Gewerkschaften konnten sich den ungünstigen Wirkungen der Wirtschaftslage nicht ganz entziehen. Wenn auch die meisten Organisationen weder standgehalten haben, hat doch eine Minderzahl mit teilweise erheblichen Mitteln der Verluste kämpfen müssen. Von 48 Verbänden, deren Mitgliederzahlen für das 3. Quartal 1913 vorliegen, hatten 19 einen Rückgang von Mitgliedern zu beklagen. Diese 48 Verbände (einschl. der Landarbeiter und Hausangestellten) zählten am Ende des 3. Quartals 1912: 2.544.893 Mitglieder, dagegen am Schlusse des 3. Quartals 1913 nur

2.549.932 Mitglieder. Der Rückgang beträgt 14.691 Mitglieder oder 0,57 Proz. Es ist nicht anzunehmen, daß das 4. Quartal des letzten Jahres günstigere Verhältnisse aufzuweisen hätte, so daß die Gesamtmitgliederzahl hinter der des Vorjahres, wenn auch nicht erheblich, zurückbleiben dürfte. Der Kampf um das Koalitionsrecht hat bereits zu einer praktischen Nupanwendung geführt, die die gesamten Angehörtenverbände auf die Seite der Arbeiterkraft gedrängt hat. Die Leitung der Deutschen Bank würde sicher die Mahnung ihres als Vertreter seiner Organisation fungierenden Angestellten Barons unterlassen haben, wenn sie den Sturm vorausgesehen hätte, den ihr Vorgehen entsetzte. Den freien Gewerkschaften gab dieser Mahnungsfall Gelegenheit, die Anlegung ihrer Gelder inniger mit der Wahrung gewerkschaftlicher Interessen zu verbinden und solche Bankinstitute zu bevorzugen, die Gewähr dafür bieten, daß ihre Angehörten sich ungehindert koalieren dürfen. Der Gewerkschafts- und Solidaritätsgedanke hat durch diesen Vorgang in den Kreisen der gesamten Angehörtenbewegung eine starke Belebung und Förderung erfahren.

Die steigende Arbeitslosigkeit wird auch dem kommenden Jahr ihren Stempel aufdrücken. Aller Voraussicht nach gehen wir einer neuen Krise, wenn auch vielleicht von kürzerer Dauer, entgegen. So drückend ihre Wirkungen besonders in den Kreisen der Arbeiter empfunden werden, so muß doch aufs neue eingeschärft werden, daß in solchen kritischen Zeiten ein vorzüglich abgewogenes Vorgehen der Arbeiterorganisationen, bei dem Einmütigkeit auf allen Punkten der Kampfstrategie herrschen muß, doppelt notwendig ist. Den wachsenden Anforderungen größerer Kämpfe wird die Schaffung einer zentralen Streikunterstützung durch den diesjährigen Gewerkschafts-Kongress Rechnung tragen, so daß, wenn solche Kämpfe uns ausgezogen werden, auch ihr Erfolg verbürgt werden kann. So können wir auch der dunkelsten Zukunft getroßt ins Auge schauen und alle Kräfte für die weitere Stärkung unserer Organisationen aufwenden, denn nur in diesem Zeichen werden wir siegen!

Politische Tageschau.

Die Presse zum neuen Jahre.

Das Kennzeichnende der Neujaarsbetrachtungen der Blätter ist neben dem Ausdruck der Genugtuung über die Annahme der Wehrvorlage die Beleuchtung innerer Zustände im Lichte der Zaberner Angelegenheit. Hier zeigen sich die tiefen Gegensätze, der Quell der Wirren unserer Zeit, während unsere auswärtige Politik, wie das nach den jetzt vorliegenden Ergebnissen der Ballantise und nach den Anzeichen über die schwebenden Verhandlungen ganz natürlich ist, viel ruhiger und einseitiger beurteilt wird, als noch vor einigen Monaten. Die konservative Betrachtung wütet gegen den angeblichen Ansturm der Demokratie gegen Verfassung, Heer und Krone. Sie warnt vor jedem Zugeständnis. Die „Deutsche Tageszeitung“ faßt das in die Worte: „Das Preussentum ist das Rückgrat des Deutschen Reiches, wie Kärst Bülows jüngst gesagt hat, und muß es bleiben. Es kann aber diese Aufgabe nur erfüllen, wenn es sich zu keinerlei Zugeständnissen an die Demokratie bereitfinden läßt.“ Bemerkenswert ist in den konservativen Betrachtungen überhaupt das Hervorheben eines angeblichen Gegensatzes zwischen dem Preussentum und dem Geist im übrigen Reich. Seit langer Zeit ist, wie die „Köln. Ztg.“ feststellt, nicht so verlegend in preussischem Partikularismus gearbeitet worden wie in diesen Tagen. In den von der konservativen Presse erhobenen Ruf nach einem starken Mann stimmt die „Tägliche Rundschau“ ein, indem sie findet, daß der Ruf nach einer starken Leitung unserer Angelegenheiten aus der Nord- und aus der Ostmark wie aus dem Reichsland erschallt. Das Blatt ist der Meinung, daß wir an den Folgen der Zaberner Vorgänge noch lange zu tragen haben werden, was in mehr als einem Sinne richtig ist, wenn sich daran ein Feldzug des politischen Antimodernismus knüpft. In der völksparteilichen Presse äußern sich verschiedene Abgeordnete der Linken, so Daummann in der „Völkischen Zeitung“, der als das Charakteristikum der Gegenwart sowohl wie der letzten 25 Jahre die Unsicherheit des höchsten Beamten und der Regierungsgrundzüge bezeichnet und die Fortsetzung überlebter Tradition unter veränderten Verhältnissen und modernen Staatszuständen beklagt. Er knüpft daran ein Schuldverhältnis der Konservativen, deren Staatskunst er vor allem geringwertigste Gleichgültigkeit vorwirft gegen den Haß, den die von ihnen beeinflusste Politik erzeugt. Der Abgeordnete Wiemer kommt im „Völkischen“ zu dem Schluss, daß die Schwäche des gegenwärtigen Regimes mangelnde Führung mit dem Parlament und mangelndes Vertrauen zum Parlament sei und erwartet vom neuen Jahre eine durchgreifende Wahlreform in Preußen. Im „Berliner Tageblatt“ zeichnet von der auswärtigen Politik ausgehend, Raumann das Ergebnis des Jahres in dem Sinne, daß alles schließlich viel besser gegangen sei, als man erwartet habe. In der persönlichen Unantastbarkeit und Redlichkeit des Kanzlers sieht er einen nicht unbeträchtlichen Misstand in unserer internationalen Rechnung, aber die letzten innerpolitischen Vorgänge erscheinen ihm als der Ausdruck der Hilflosigkeit eines großen opferbereiten geschichtswilligen Volkes, das auch am Schluß des Dviersjahres nicht weiß, wie es zu einer vom Volk getragenen Regierung kommen kann. Dabei handelt es sich aber nicht, wie die Konservativen glaubenhaft machen wollen, um eine theoretische Forderung der Demokratie oder des Republikanismus. „Wir werden für uns die deutsche Form des völkstümlichen Nationalstaates finden.“ Der „Vorwärts“ begrüßt im Vertrauen auf die Wirkung des neuesten Agitationsmaterials das neue Jahr als ein Jahr des Kampfes.

Die Beisetzungsfeierlichkeiten in Sigmaringen.

Sigmaringen, 3. Dez. Eine weiße Schneedecke hüllte heute vormittag die Stadt ein. Die zahlreichen auf Halbmaße gesetzten Mägen und die 46 schwarz ausgelegenen Obelisken in der Karlstraße gaben schon äußerlich Kunde von der Trauer um die Fürstin Mutter. Kurz vor 10 Uhr betrat der Kaiser und der Fürst, sowie die übrigen Fürstlichkeiten die Sakristei und nahmen dank unter Orgellaut die für sie bestimmten Plätze ein. Der mit rotem Samt ausgelegene Katafalk mit der Leiche der Fürstin verschwand

beinahe unter einem Berg von kostbaren Kränzen. Bei der von Erzbischof Schuler geleiteten Pontifikalmesse wurde die Abliche Pracht des katholischen Ritus entfaltet. Das Requiem sang der Convent der Benediktiner von Beuron. Die feine durchdachte Trauerrede hielt Vater Timotheus Kronisch von Beuron über die Worte: „Er legte seine Rechte auf mich und sprach: Fürchte dich nicht, ich bin der Erste und der Letzte und habe die Schlüssel des Todes und der Unterwelt.“

Arbeiterbewegung.

Johannesburg, 3. Jan. Da zwischen den Bergleuten und den Grundbesitzern keine Einigung erzielt wurde, schlugen die Führer der Syndikaten für den 7. Januar einen allgemeinen Ausstand vor, falls sich nicht vorher eine Lösung findet.

Aus Stadt und Land.

Gießen, 5. Januar 1914.

Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.

Der Entwurf eines Gesetzes betr. Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, der bereits vom Bundesrat beschlossen ist, liegt nunmehr, wie uns die hessische Handelskammer schreibt, dem Reichstag zur Beratung vor. Der Entwurf berücksichtigt die zahlreichen Wünsche auf Ausdehnung der Sonntagsruhe, er trägt aber auch den besonderen Verhältnissen einzelner Gewerbebezirke Rechnung. Insbesondere ist hierbei auch für die sogenannten Bedürfnisgewerbe (Bäcker, Konditor, Metzger u. dergl.) die Möglichkeit für Schaffung von Ausnahmegestimmungen gegeben. Der § 7 des Entwurfs ordnet an:

„Die höhere Verwaltungsbehörde kann für solche Gewerbe, deren vollständige oder teilweise Ausübung an Sonn- und Festtagen zur Befriedigung täglicher oder an diesen Tagen besonders hervortretender Bedürfnisse erforderlich ist, Ausnahmen von den in §§ 1, 2 getroffenen Vorschriften erlassen.“

Wie bekannt, hat die Handelskammer in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen des deutschen Handels- und Gewerbekammertags bei den Erhebungen zu dem Gesetzentwurf darauf hingewirkt, daß die den Bedürfnisgewerben bisher zugestandenen Ausnahmen bei einer Neuregelung der Sonntagsruhe eine Einschränkung nicht erfahren. Diefem Verlangen wird durch den vorliegenden Entwurf entsprochen, indem, wie aus dem ausgeführten § 7 zu entnehmen, die Landesbehörden auch künftig in der Lage sind, Verkaufszeiten zu gestatten, die sich infolge der Eigenart einzelner Bedürfnisgewerbe als notwendig erweisen.

Der Großherzog empfing am 3. Januar den Fürstmeister Schlotter von Buxbach.

Der Nationalliberale Verein läßt heute abend ein Thema behandeln, das in der letzten Zeit besonders im Vordergrund des Interesses steht. Professor Dr. Moldenhauer aus Köln, der Vorsitzende der nationalliberalen Partei der Rheinprovinz, wird um 10 Uhr im Hotel „Großherzog“ über „Die Stellung der Frau im öffentlichen Leben“ sprechen.

Im Uniontheater ist vom Samstag ab ein interessantes fünfaktiges Drama „Cleopatra — die Beherrscherin des Nil“ zu sehen, das als eine recht gute Uebersetzung des bekannten Stoffes aus der Geschichte des kaiserlichen Rom zu bezeichnen ist. Anschauliche, stimmungsvolle Szenarien und vorzügliche schauspielerische Leistungen der einzelnen Darsteller erheben das Stück über manches andere, was man im Kino zu sehen bekommt. Auch die übrigen Nummern des Programms sind sehr wertvoll.

Die Deutsche Turnerschaft (L. Gau Hessen) bittet um, mitzutheilen: Den Vereinen sind die Unterlagen für die Bestandserhebung rechtzeitig zugegangen. Tiele sind, gemessen auf den Umfang, dem Gauvertreter vor dem 10. Januar einzuliefern. Sollten Vereinsverbände, besonders von kleinen Landvereinen, über manche Fragen im unklaren sein, dann sind gewiß Lehrer oder andere kundige Personen bereit, ihnen zu helfen.

Das Frauenkolloquium für soziale Berufsarbeit in Frankfurt a. M. eröffnete am 2. Januar 1914 seine erste theoretische Nachklausur mit der Vorlesung von Bürgermeister Dr. Luppe über Staats- und Gemeindevorstellung Deutschlands. Die praktische stellerische Ausbildung der Schülerinnen des nächsten theoretischen Nachkurses hat bereits seit einiger Zeit begonnen. Frauen, die am 1. Oktober den theoretischen Nachkurs besuchen wollen, müssen sich schon jetzt für die praktische Ausbildung melden.

Die öffentliche Bücherhalle. Im Dezember wurden 2262 Bände ausgeliehen. Davon kommen auf: Erzählende Literatur 1259, Zeitschriften 321, Jugendbücherei 197, Literaturgeschichte 15, Gedichte und Dramen 52, Länder- und Völkerkunde 59, Kulturgeschichte 27, Geschichte und Biographien 121, Kunstgeschichte 21, Naturwissenschaft und Technologie 103, Deutsches und Fremdsprachliches 7 Bände. Nach auswärts kamen 91 Bände.

Für die Bienen ist jetzt die Zeit tiefer Ruhe gekommen, und die Tätigkeit des Bienensüchtlers erstreckt sich darauf, Störungen von seinen Bienen fernzuhalten. Er vermeide es, wie man es oft wahrnehmen kann, an den Stöcken zu klopfen, um an dem Ausbrausen des Volkes zu hören, ob es noch lebt oder nicht. Jemand im Genuß springt dabei nicht heraus, darum unterlasse man diese unnütze Benutzungs des Volkes. Wo die Bienenwohnungen frei stehen, lehe man nach Schneefällen nach, ob die Fluglöcher nicht durch Schnee geschlossen sind, weil dadurch ein Erstickn der Bienen eintreten kann. Dasselbe kann auch bei stark schneehenden Bienen durch Eis erfolgen, das sich in den Fluglöchern bildet. In dieser Zeit werden die Bienen auch gerne durch Käule, Meisen und Spechte beunruhigt. Käule, namentlich Spitzmäule, versuchen es, in die Stöcke einzudringen; deshalb verdränge man die Fluglöcher derart, daß es ihnen nicht möglich ist, sofort wieder, daß es nicht an der nötigen Luft fehlt. Meisen und Spechte versuchen durch ihr Klopfen an den Stöcken die Bienen herauszujaunen, um sie zu verzehren. Der Specht haßt sogar mitunter große Löcher in die Strohstände, um in das Innere zu gelangen. Regt das Bienenhaus geschäftig, so werden die Bienen leicht durch den hellen Sonnenschein zur Mittagszeit herausgeloßt, um natürlich sofort zu erstarren. Um dieses zu verhindern, schließe man die Löcher oder, wo keine vorhanden sind, verblende man die Fluglöcher durch Bretter oder Ziegelscheiben.

Ein Vorkursorium. Eine neue Zeitschriftung ist die Kaiserliche Post eingeführt zu haben; sie arbeitet jetzt mit 13 Monaten. So liegt auf unserer Redaktionstisch ein Brief aus Berlin W., der an einen Herrn nach Wiesbaden gerichtet war mit dem deutlichen Poststempel „11. 13. 13. 1-2 N.“

Landkreis Gießen.

Die 27. Dez. (Die neue Orgel.) Eine der ältesten Orgeln in Hessen ist die in der hiesigen Marienkirche. Sie

Nerven Für Erholungsbedürftige und leichtere Kranke. Sommer- und Winterbesuch. **Kuranstalt Hothelm i. T.**
16 Stunden v. Frankfurt a. M. Prospekt durch Dr. Schöner-Kühnle, Nervenarzt.

Todes-Anzeige.

Am 3. Januar entschlief sanft unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

Frau Lehrer Katzenbach Ww. geb. Damm

im 85. Lebensjahre.

Giessen, Merlau, Offenbach, St. Louis.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

L. Schaaß, Hauptlehrer.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt. — Von Kondolenzbesuchen bittet man abzusehen.

275

Todes-Anzeige.

Gestern abend 7¹/₄ Uhr entschlief sanft nach längerem, mit Geduld getragenen Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder und Onkel

Herr Franz Gerhards

Zugführer i. P.

im Alter von 81 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Giessen (Kaiser-Allee 33), den 4. Januar 1914.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 7. Januar, nachmittags 2¹/₂ Uhr, von der Kapelle des neuen Friedhofes aus statt.

276

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Mitteilung, dass Sonntag früh unser guter, unvergesslicher Vater

Herr Eberhard Dort

nach kurzem Krankenlager sanft verschieden ist

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Kinder.

Giessen und Höchst i. O., den 5. Januar 1914.

Die Beerdigung findet Dienstag mittag 3 Uhr auf dem neuen Friedhofe statt.

276



Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitlieder von dem Ableben des Kameraden und langjährigen Vorstandsmitgliedes

Eberhard Dort, Kaufmann

geheimend in Kenntnis zu setzen. Der Vorstand.

Gießen, den 4. Januar 1914.

2881

Die Beerdigung findet Dienstag, den 6. I. d. M., nachmittags 3 Uhr, auf dem neuen Friedhofe statt.

Vermietungen

Reine Wohnung in Gießen

Frankfurter Str. 57, Villa mit Garten u. Nebengebäude, ist per 1. April oder 1. Juli 1914 od. geteilt zu vermieten. Besichtigung jederzeit im Hause. Otto Adersmann, Wiesbaden, Kaiser-Friedr.-Allee 35. 276

Wohnungsbau in Gießen

Marburger Str. 14 bestehend aus 10 Zimmern, Veranden, Garten und allem Zubehör, zum 1. April zu vermieten. Verlagsbuchhändler Roth, Marburger Str. 20. 1248

Wohnungsbau in Gießen

Wohnungsbau in Gießen, bestehend aus 8 Zimmern, Veranden, Garten und allem Zubehör, zum 1. April zu vermieten. Verlagsbuchhändler Roth, Marburger Str. 20. 1248

Wohnungsbau in Gießen

Wohnungsbau in Gießen, bestehend aus 8 Zimmern, Veranden, Garten und allem Zubehör, zum 1. April zu vermieten. Verlagsbuchhändler Roth, Marburger Str. 20. 1248

3 Zimmer

Manfard-Wohnung 3 Zimmer, Küche, Veranda, Bad, zum 1. April od. früh zu vermieten. Weißenhau 71. 148

2 Zimmer

Schöne 2-Zim.-W. mit all. Zubeh. an ruh. Familie zu vermieten. Zellerhagen 35. 148

Verschiedene

Wohnungsbau in Gießen, bestehend aus 8 Zimmern, Veranden, Garten und allem Zubehör, zum 1. April zu vermieten. Verlagsbuchhändler Roth, Marburger Str. 20. 1248

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, sofort zu vermieten. Weißenhau 71. 148

Möbl. Zimmer zu vermieten

Möbl. Zimmer zu vermieten. Weißenhau 71. 148

Läden u. dgl.

Laden mit Wohnung zu vermieten. Weber, Carl Str. 47. 1043

Mietgesuche

Dauermieter sucht 5-Zim.-Wohnung, Bodenheizung und Waschplatz ab 1. April. Schriftl. Angebote mit Preis unter 178 an den Gießener Anzeiger erbeten.

4-5 Zimmer-Wohnung

4-5 Zimmer-Wohnung in der Nähe des Bahnhofes zu vermieten. Schriftl. Angebote mit Preis unter 188 an den Gießener Anzeiger erbeten.

3 Zimmer-Wohnung

3-Zimmer-Wohnung in der Nähe des Bahnhofes zu vermieten. Schriftl. Angebote mit Preis unter 188 an den Gießener Anzeiger erbeten.

2 Zimmer-Wohnung

2-Zimmer-Wohnung in der Nähe des Bahnhofes zu vermieten. Schriftl. Angebote mit Preis unter 188 an den Gießener Anzeiger erbeten.

1 Zimmer-Wohnung

1-Zimmer-Wohnung in der Nähe des Bahnhofes zu vermieten. Schriftl. Angebote mit Preis unter 188 an den Gießener Anzeiger erbeten.

Tücht. Zwiebackverkäufer

als Besuch der Bläse Gießen, Bad-Krausheim, Friedberg u. d. kleineren, dazwischenl. Orte von leistungsfähiger, groß. Friedr. Zwiebackfabrik. Nur fleiß. beitempfl. Personen wöhl. sehr. Angeb. unt. 188 a. d. Gieß. Anzeig. senden.

Bedeutendes Unternehmen

sucht für Gießen und Umgebung per sofort General-Vertreter. Angelegene Herren, die d. ernst. Stellen haben, sich ein. sehr. einträgl. u. dauer. Position, a. Kapitt. 4. schaffen, wöhl. sich u. a. Stud. Hoffe. Briefl. unt. P.C. 4618 an d. Gieß. Anzeig. senden.

Tüchtiger Friseur-Gebilfe

zum 1. Januar gesucht. Schriftl. Angebote unter 077 an d. Gießener Anzeiger erbeten.

Junger, tücht. Schreiber

für größeres kaufmännisches Bureau zu baldigem Eintritt gesucht. Schriftl. Angebote unter 188 an den Gieß. Anz. erb.

Tüchtiger christl. Pferddefnecht

Sucht. 10. Kontor. 273

Hausburche

Steins Garten. 288

Lehring

in Gießen, d. Berechnungs- u. Selbstschreibende Angebote unter 23 an den Gießener Anzeiger erbeten.

Lehring

in Gießen, d. Berechnungs- u. Selbstschreibende Angebote unter 23 an den Gießener Anzeiger erbeten.

Modes

Lehrmädchen per sof. gesucht. D. Lehmann, Zellerhagen 35. 148

Wohnungsbau in Gießen

geb. Damen

als Vertreterinnen. Angen. Arbeit und hohes Einkomm. Schnell entschlossene Respekt. wollen sich schriftl. melden unt. 066 bei d. Gieß. Anzeig.

Tücht. Verkäuferin

gef. Schirmfabrik Levi. 1074

Aushilfsköchin

auf 4 Wochen per sofort gef. Lohnbedürfnisse Gießen. 1074

Mädchen

Sucht zum 1. März tüchtiges Mädchen für Küche u. Vorarbeiten abends wöhl. 7 u. 9 Uhr. Frau. Felsner. Weidenhau 67 v.

Wohnungsbau in Gießen

Sucht zum 1. März tüchtiges Mädchen für Küche u. Vorarbeiten abends wöhl. 7 u. 9 Uhr. Frau. Felsner. Weidenhau 67 v.

Wohnungsbau in Gießen

Sucht zum 1. März tüchtiges Mädchen für Küche u. Vorarbeiten abends wöhl. 7 u. 9 Uhr. Frau. Felsner. Weidenhau 67 v.

Wohnungsbau in Gießen

Sucht zum 1. März tüchtiges Mädchen für Küche u. Vorarbeiten abends wöhl. 7 u. 9 Uhr. Frau. Felsner. Weidenhau 67 v.

Wohnungsbau in Gießen

Sucht zum 1. März tüchtiges Mädchen für Küche u. Vorarbeiten abends wöhl. 7 u. 9 Uhr. Frau. Felsner. Weidenhau 67 v.

Wohnungsbau in Gießen

Sucht zum 1. März tüchtiges Mädchen für Küche u. Vorarbeiten abends wöhl. 7 u. 9 Uhr. Frau. Felsner. Weidenhau 67 v.

Wohnungsbau in Gießen

Sucht zum 1. März tüchtiges Mädchen für Küche u. Vorarbeiten abends wöhl. 7 u. 9 Uhr. Frau. Felsner. Weidenhau 67 v.

Wohnungsbau in Gießen

Sucht zum 1. März tüchtiges Mädchen für Küche u. Vorarbeiten abends wöhl. 7 u. 9 Uhr. Frau. Felsner. Weidenhau 67 v.

Wohnungsbau in Gießen

Sucht zum 1. März tüchtiges Mädchen für Küche u. Vorarbeiten abends wöhl. 7 u. 9 Uhr. Frau. Felsner. Weidenhau 67 v.

Wohnungsbau in Gießen

Sucht zum 1. März tüchtiges Mädchen für Küche u. Vorarbeiten abends wöhl. 7 u. 9 Uhr. Frau. Felsner. Weidenhau 67 v.

Wohnungsbau in Gießen

Sucht zum 1. März tüchtiges Mädchen für Küche u. Vorarbeiten abends wöhl. 7 u. 9 Uhr. Frau. Felsner. Weidenhau 67 v.

Wohnungsbau in Gießen

Sucht zum 1. März tüchtiges Mädchen für Küche u. Vorarbeiten abends wöhl. 7 u. 9 Uhr. Frau. Felsner. Weidenhau 67 v.

Wohnungsbau in Gießen

Sucht zum 1. März tüchtiges Mädchen für Küche u. Vorarbeiten abends wöhl. 7 u. 9 Uhr. Frau. Felsner. Weidenhau 67 v.

Wohnungsbau in Gießen

Sucht zum 1. März tüchtiges Mädchen für Küche u. Vorarbeiten abends wöhl. 7 u. 9 Uhr. Frau. Felsner. Weidenhau 67 v.

Wohnungsbau in Gießen

Sucht zum 1. März tüchtiges Mädchen für Küche u. Vorarbeiten abends wöhl. 7 u. 9 Uhr. Frau. Felsner. Weidenhau 67 v.

Wohnungsbau in Gießen

Sucht zum 1. März tüchtiges Mädchen für Küche u. Vorarbeiten abends wöhl. 7 u. 9 Uhr. Frau. Felsner. Weidenhau 67 v.

Wohnungsbau in Gießen

Sucht zum 1. März tüchtiges Mädchen für Küche u. Vorarbeiten abends wöhl. 7 u. 9 Uhr. Frau. Felsner. Weidenhau 67 v.

Wohnungsbau in Gießen

Sucht zum 1. März tüchtiges Mädchen für Küche u. Vorarbeiten abends wöhl. 7 u. 9 Uhr. Frau. Felsner. Weidenhau 67 v.

Wohnungsbau in Gießen

Sucht zum 1. März tüchtiges Mädchen für Küche u. Vorarbeiten abends wöhl. 7 u. 9 Uhr. Frau. Felsner. Weidenhau 67 v.

Wohnungsbau in Gießen

Sucht zum 1. März tüchtiges Mädchen für Küche u. Vorarbeiten abends wöhl. 7 u. 9 Uhr. Frau. Felsner. Weidenhau 67 v.

Wohnungsbau in Gießen

Sucht zum 1. März tüchtiges Mädchen für Küche u. Vorarbeiten abends wöhl. 7 u. 9 Uhr. Frau. Felsner. Weidenhau 67 v.

Wohnungsbau in Gießen

Sucht zum 1. März tüchtiges Mädchen für Küche u. Vorarbeiten abends wöhl. 7 u. 9 Uhr. Frau. Felsner. Weidenhau 67 v.

Wohnungsbau in Gießen

Sucht zum 1. März tüchtiges Mädchen für Küche u. Vorarbeiten abends wöhl. 7 u. 9 Uhr. Frau. Felsner. Weidenhau 67 v.

Wohnungsbau in Gießen

Sucht zum 1. März tüchtiges Mädchen für Küche u. Vorarbeiten abends wöhl. 7 u. 9 Uhr. Frau. Felsner. Weidenhau 67 v.

Wohnungsbau in Gießen

Sucht zum 1. März tüchtiges Mädchen für Küche u. Vorarbeiten abends wöhl. 7 u. 9 Uhr. Frau. Felsner. Weidenhau 67 v.

Wohnungsbau in Gießen

Sucht zum 1. März tüchtiges Mädchen für Küche u. Vorarbeiten abends wöhl. 7 u. 9 Uhr. Frau. Felsner. Weidenhau 67 v.

Wohnungsbau in Gießen

Sucht zum 1. März tüchtiges Mädchen für Küche u. Vorarbeiten abends wöhl. 7 u. 9 Uhr. Frau. Felsner. Weidenhau 67 v.

Wohnungsbau in Gießen

Sucht zum 1. März tüchtiges Mädchen für Küche u. Vorarbeiten abends wöhl. 7 u. 9 Uhr. Frau. Felsner. Weidenhau 67 v.

Wohnungsbau in Gießen

Sucht zum 1. März tüchtiges Mädchen für Küche u. Vorarbeiten abends wöhl. 7 u. 9 Uhr. Frau. Felsner. Weidenhau 67 v.

Wohnungsbau in Gießen

Sucht zum 1. März tüchtiges Mädchen für Küche u. Vorarbeiten abends wöhl. 7 u. 9 Uhr. Frau. Felsner. Weidenhau 67 v.

Wohnungsbau in Gießen

Sucht zum 1. März tüchtiges Mädchen für Küche u. Vorarbeiten abends wöhl. 7 u. 9 Uhr. Frau. Felsner. Weidenhau 67 v.

Wohnungsbau in Gießen

Sucht zum 1. März tüchtiges Mädchen für Küche u. Vorarbeiten abends wöhl. 7 u. 9 Uhr. Frau. Felsner. Weidenhau 67 v.

Jetzt

müssen Sie **Winter-Schuhe** bei uns kaufen, denn wir
gewähren auf unsere ohnehin

enorm billigen Preise noch **10% Rabatt**

Springmann's Schuhwarenhaus

Fulda, Würzburg, Erlangen Giessen, Bahnhofstr. 58 Nürnberg, Aschaffenburg, Schweinfurt

Ich habe mich hier **Friedrichstraße 11** als
Spezialarzt für Chirurgie
und Orthopädie

niedergelassen.

Sprechstunde vorläufig werktags 12—1 Uhr
107 Telefon 656

Röntgendiagnostik und -therapie.

Prof. A. Brüning.

Steinway & Sons

Flügel-Pianos

Allein-Vertretung und Lager: 238 C

Wilh. Rudolph, Hoflief.

in Gießen, Seltersweg Nr. 91

Lehr-Institut

für Schnittzeichnen und Kleidermachen

von **Marie Sack**, akad. ausgeb. Lehrerin

Schanzenstrasse 22 Ecke West-Anlage.

Der Unterricht in Kursen, sowie Schnellkursen beginnt

am 6. Januar.

Junge Mädchen und Damen jeden Alters erhalten

nach bestrenommiertem System eine sehr gute

Ausbildung. Anmeldungen und Aufnahmen täglich.

Dienstag, 6. Januar Beginn meines grossen

Saison-Ausverkaufs

Auf viele Artikel eine Preisermäßigung von 20—50%.

Von den verschiedenen Sachen erwähne nachstehend nur Einiges und offeriere solange Vorrat:

Kleiderstoffe
höhere zusammengeheftete Böden 125
früh. Preislag. bis 50, jetzt in Bg.
Kleider- und Blusenbiber
jetzt in Bg. 42
Weste, Tennis-Biber für Hemden
und Blusen, bei bill. in Bg. 48
Hemdenbiber, haltbare karierte 98
Qualität in Bg. 98
schwere Qualität in Bg. 55
Tancred, verschied. Farben, in Bg. 35

Herren- und Damen-Stiefeln
wegen vollständiger Aufgabe
frühere Preislage bis M. 14.—
jetzt 675
frühere Preislage bis M. 8.—
jetzt 375

Mädchenhülsen, Gr. 60—70 cm,
turtel. Rüschen, vorz. Qual. Bg. 125
Blusenbiber aus türkischen und
schwarzen Stoffen Bg. 125
Simons-Empirehülsen, frühere
Preislagen bis Bg. 50, jetzt Bg. 325
Damen-Korsetts m. Spirallebern, 95
Stück Bg.
Damen-Korsetts, Directoirefason, 195
gute Qualität Bg.
Kinder-Hauben, jetzt Bg. 48

Beinkleider, Biber in schön. geirr. 52
Wuchern, Rtr. Bg.
Schürzenstoffe, 120 cm breit, ech- 72
farbige, gute Qual., Rtr. Bg.
Bettlatten, Rtr. Bg. 38
Schweizer Stidereien, in Stücken
zu ca. 1 Rtr. Stück Bg. 135, 98, 48
ganz breite Stiderei, Stück Bg. 175
Weiße Tamentwäsche, bedeutend unter
Preis.

Hallische, jetzt Paar Bg. 190, 95
Herren-Gummische, früher 290
bis Bg. 490 jetzt Bg. 290
Kinder-Handschuhe, Paar Bg. 58

Tricotagen.

Normalhemden, Böden, 1. St. Bg. 98
Wollschmied Qualität " 195
Rhemationswäse, gute wollene
Qualität, frühere Preislagen bis
Bg. 800, jetzt Bg. 490
Herren- und Damen Varchent
wäse, aus sol. Qual., jetzt Bg. 175
Herren-Socken, wollene Qualität
jetzt Paar Bg. 58
Damenstrümpfe, jetzt Bg. 48
Reinwollene geirr. Handschuhe,
jetzt Paar Bg. 48

Tricot-Unterwäsche mit breitem 295
Noirévolant Bg.
Tuch-Unterwäsche, gute Qual. Bg. 175
Reinwollene Tuch-Unterwäsche
frühere Preisl. h. 900, jetzt Bg. 475
Damen-Blusen, zusammengeheftete 95
Böden, jetzt Bg. 475, 290, 175
Kinder-Kleider, 45—60 cm, 125
Bg. 195
Rückenmittel m. Hälchen, 85
Größe 45—55, jetzt Bg.
Gr. 45—55, vorz. Stoffe, Bg. 225, 145

Konfirmationshüte
Netzbeband, jetzt Bg. 195, 95
Pelze, Muffe, Kinder-Garnituren,
wesentlich im Preise herabgesetzt.

Bettkoller, wollene Qualität, an- 490
Ruher Bg.
Jacquardmuster Bg. 290
Bettlacher weiß und bunt, 95
jetzt Bg. 225, 175, 125
Vinolenmäntel, moderne Ruher 98
Rtr. Bg. 125
Vinolenbortagen Bg. 98
Walddecken jetzt Bg. 205, 175, 145, 125
Tischdecken, Teppiche, Gardinen, be-
deutend unter Preis.

Damen-Jacketts, halblang, ohne 295
Rücklicht auf früheren Preis Bg.
Damen-Mäntel aus vorz. Stoffen, 875
ganz lang Bg.
Kinder-Jacketts, auf. geirr. Böden, 295
jetzt Bg.
Knaben-Anzüge, auf. geirr. Böden, Größe 350
3—6, früh. Preislage bis Bg. 900, 490
jetzt Bg.
Müliende, aparte Ruher, Durch- 125
schnittspreis in Bg.

Garnierte Damenbüte, circa 50%,
unter Verkaufspreis, 350
jetzt Bg. 875, 650, 475
Damen-Outformen, auf. geirr. 190
Böden, früh. Preis bis Bg. 500,
jetzt Bg.

Haushaltartikel

Waldkrüge (von Waldgarnituren) 98
einige Hundert Stück Stück Bg. 20
Waldgarnituren jetzt Bg. 245, 145
Porzellanplatten Bg. 125
Porzellan-Giererbice Bg. 125
Kompl. Zeichner Porzellan Bg. 125
Große Schüsseln Bg. 48
Glaseller Stück Bg. 5
Emaille-Löffelbleche Bg. 95
Wärmflaschen Bg. 95

J. Heilbronner

Marktstraße 17

Telephon 673

Rittergasse 8